

Zum Geleit

Autor(en): **Peter-Kubli, Susanne**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus**

Band (Jahr): **81 (2001)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Geleit

Wie die letztjährige, so ist auch die diesjährige Ausgabe des Jahrbuches einem – in einem weiteren Sinne – kirchengeschichtlichen Thema gewidmet. Nach einer sich über mehrere Jahre erstreckenden Forschungsarbeit haben die Autoren Jürg Davatz und Thomas Ledergerber eine Fülle von Informationen zum Leben und Werk des Thurgauer Zimmer- und Baumeisters Hans Jacob Messmer zusammengetragen. Diese Arbeit erlaubt erstmals, Messmer, der für verschiedene Kirchen- und Wohnbauten des Glarnerlandes verantwortlich zeichnete, als selbstständigen Architekten zu würdigen. Lange Zeit stand er im Schatten der in der Ostschweiz bekannten Brücken- und Kirchenbaumeister Jakob, Johann und Hans Ulrich Grubenmann. In deren Dienst hatte Messmer zwar sein handwerkliches Können erweitert, ihre Konstruktionen und Gestaltungsweise bereicherte er aber bei seinen selbstständig errichteten Bauten des Öfters durch seine persönlichen Formen.

Obwohl Messmer, verheiratet mit der aus Schwanden stammenden Anna Strebi, nur einige Jahre, von 1757 bis 1764, im Glarnerland lebte, erhielt er hier doch die bedeutendsten Aufträge wie die Kirchen Mühlehorn und Ennenda oder Profanbauten wie das Haus «zum Sunnezyt» in Diesbach oder das Schiffmeisterhaus in Mitlödi. Die insgesamt sechs mit Sicherheit von ihm errichteten Bauten, die er zur Zufriedenheit der Bauherren ausführte, überzeugen auch heute noch in Konstruktion und Erscheinungsbild. Selbst ohne die weiteren in dieser Arbeit erwähnten und möglicherweise von ihm ausgeführten Bauten darf Messmer somit zu den bedeutendsten Architekten im Kanton Glarus des 18. Jahrhunderts gezählt werden.

Wädenswil, im Dezember 2001

Susanne Peter-Kubli

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Jahrbuches: J. Davatz, Mollis; W. Gähler, Riedern; HR. Gallati, Mollis; A. Hauser, Oberurnen; B. Honegger, Betschwanden; R. Kamm, Schwanden; R. Kistler, Niederurnen; H. Laupper, Ennenda; K. Rhyner, Elm; H.J. Streiff, Glarus.

Adresse der Autoren:

Jürg Davatz, Spinnereistrasse 7, 8753 Mollis
Thomas Ledergerber, Hauptstrasse 70, 8586 Erlen